

Krankenhaus Princesse Gracia in Monaco

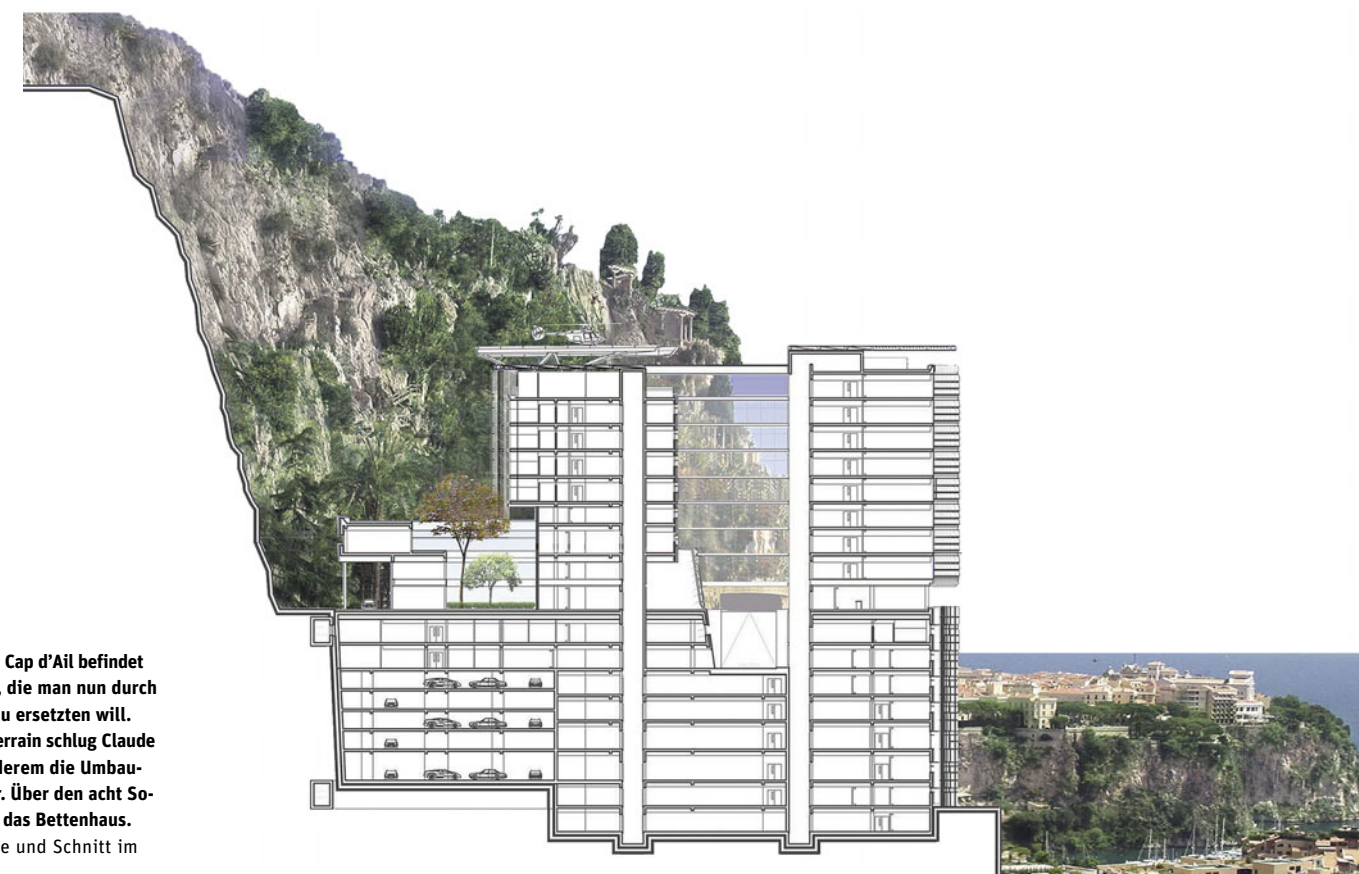
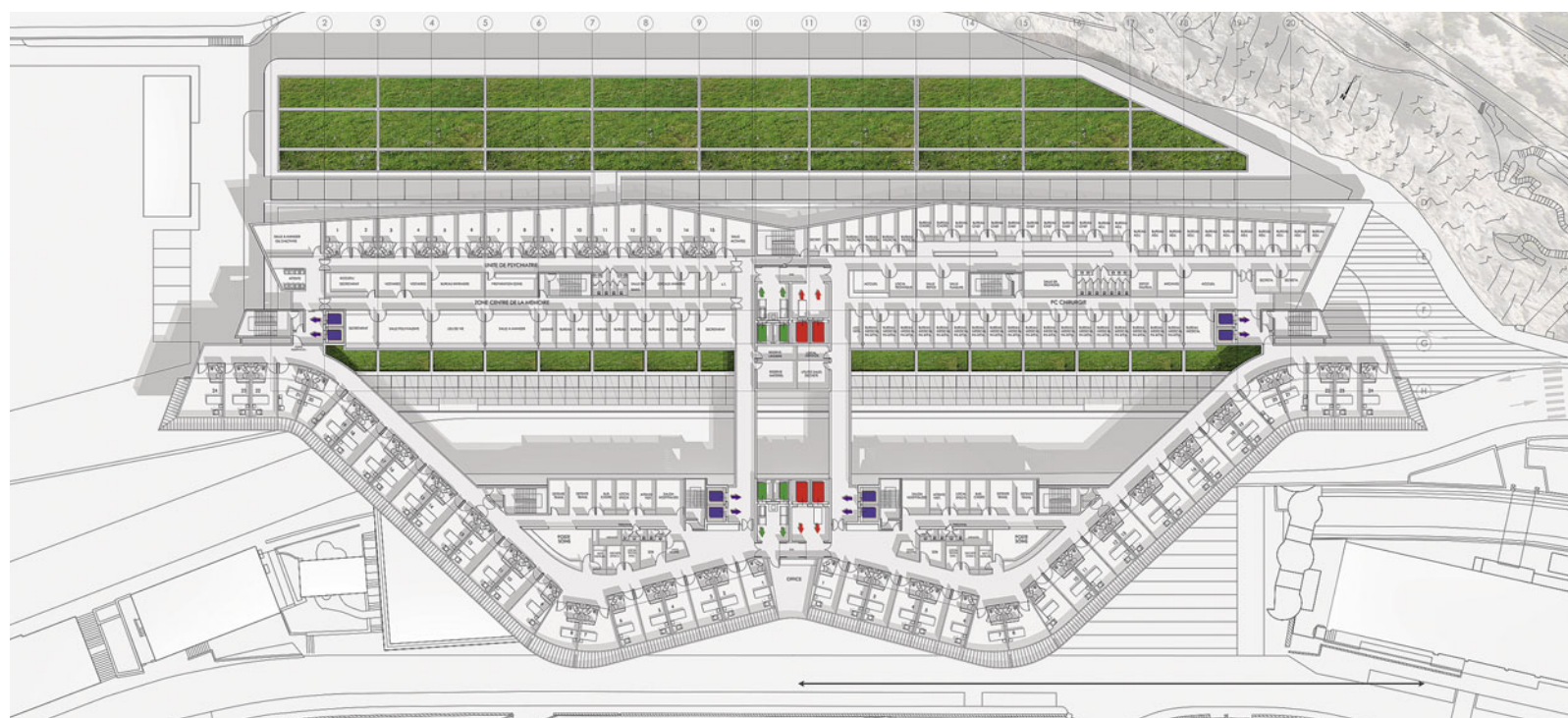
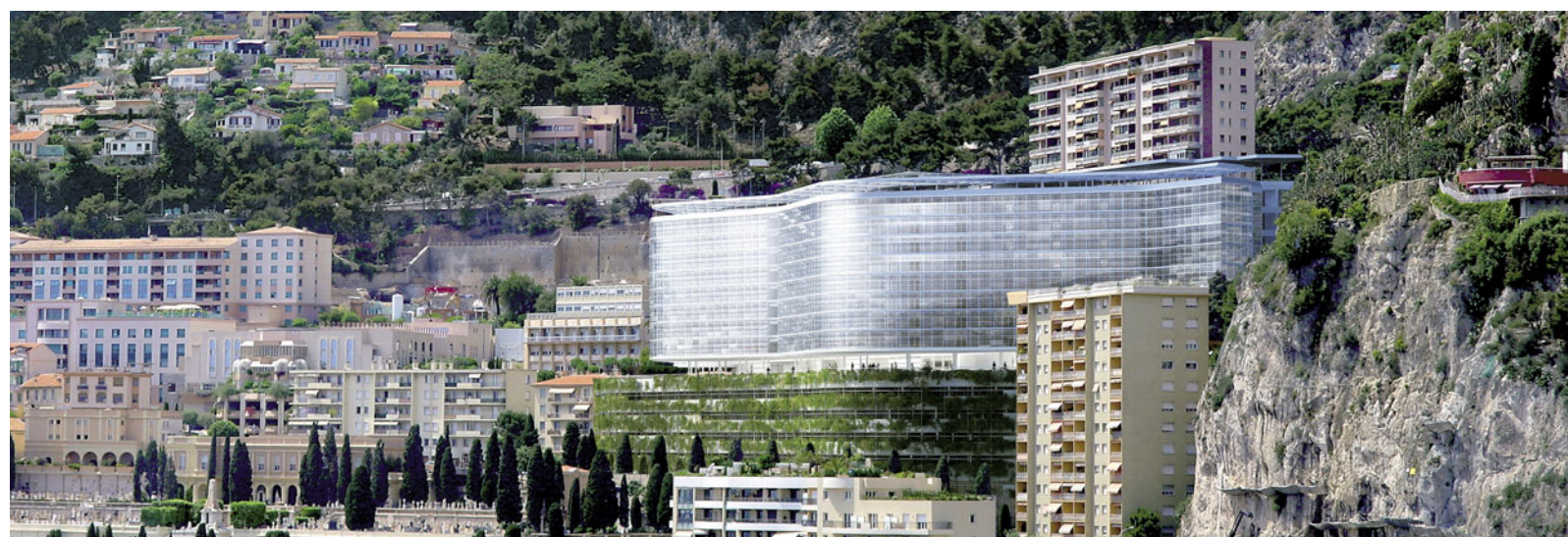
Sebastian Redecke

Eingeladener Realisierungswettbewerb

1. Preis nach Überarbeitung Vasconi Associés, Paris; Patrick Raymond, Monaco | **2. Preis nach Überarbeitung** Jean-Philippe Pargade, Paris; Gabriel Viora, Monaco |

Weitere Teilnehmer

Groupe 6 Architectes, Grenoble und Paris; Frédéric Genin, Monaco | Reichen & Robert & Associés, Paris; Rainier Boisson, Monaco | RTV Architectes Associés, Paris und Lyon; Christian Curau, Monaco



An der Grenze zur Gemeinde Cap d'Ail befindet sich die Klinik von Monaco, die man nun durch einen doppelt so großen Bau ersetzen will. Für das knapp bemessene Terrain schlug Claude Vasconi (1. Preis) unter anderem die Umbauung der Avenue Pasteur vor. Über den acht Sockelgeschossen erhebt sich das Bettenhaus. Grundriss Bettenhausebene und Schnitt im Maßstab 1:1000

Genesung mit Blick aufs Mittelmeer. Vor den Felsen der Moyenne Corniche soll das neue Klinikum von Monaco entstehen. Fürst Albert II. hat sich nun für einen Entwurf entschieden.

Das Fürstentum Monaco ist 1,95 Quadratkilometer groß und hat circa 33.000 Einwohner. Es verfügt über nur ein öffentliches Krankenhaus, das „Centre Hôpitalier Princesse Grace“, benannt nach der amerikanischen Schauspieler Grace Kelly, Gemahlin von Fürst Rainier III., die 1982 mit dem Auto verunglückte und im Krankenhaus nicht mehr aus dem Koma erwachte. Das Haus steht am äußersten westlichen Rand des Fürstentums direkt unterhalb schroffer Felsen. Zur französischen Nachbargemeinde Cap d'Ail sind es nur wenige Schritte. Im Osten schließt der berühmte Jardin Exotique von Monaco an. Viel Platz ist nicht auf dem Grundstück, und dennoch entschied man sich, das neue Krankenhaus an gleicher Stelle, aber deutlich höher zu errichten – mit 482 Betten und 1100 Parkplätzen, die in einer Tiefgarage untergebracht werden. Der Neubau wurde erforderlich, weil das aus mehreren Gebäuden bestehende alte Krankenhaus nicht mehr dem heutigen Standard

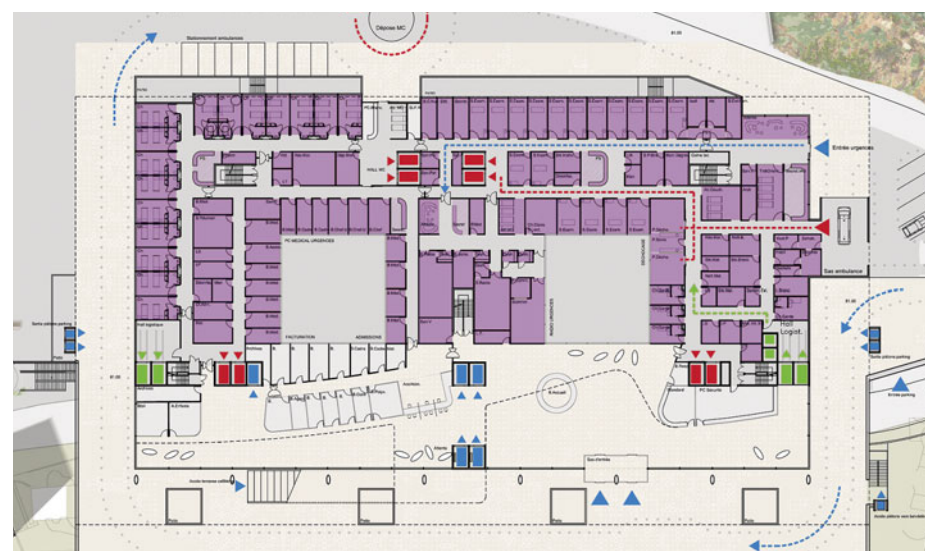
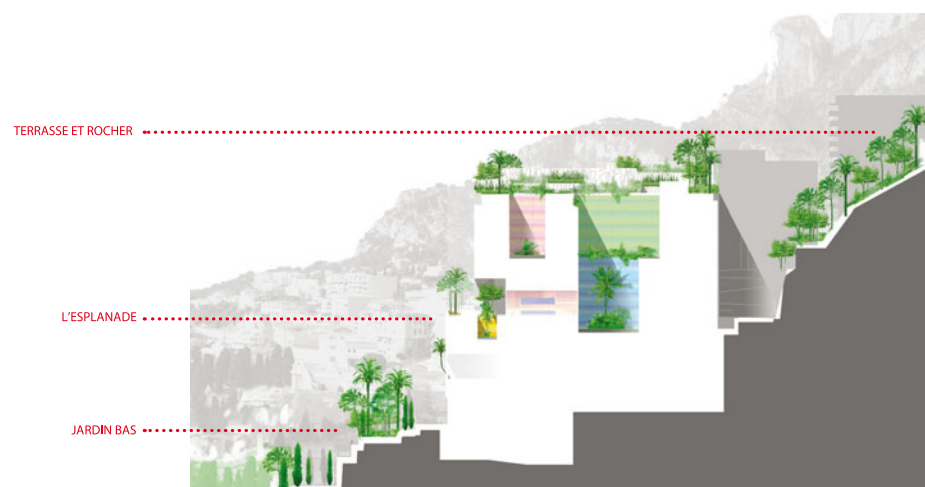
de luxe entspricht. Ziel ist es, auch ein Elitekrankenhaus für solvente Privatpatienten von außerhalb zu errichten, die sich Hotelkomfort wünschen.

An dem Bewerbungsverfahren nahmen elf Planungsteams teil – Architekturbüros, die sich mit einem Architekten aus Monaco, Fachplanern und einem Generalunternehmer zusammenschließen mussten. Im Dezember 2006 wurden von einem nicht näher bekannten monegassischen Gremium fünf Gruppen ausgewählt, die innerhalb von vier Monaten einen ersten Entwurf erarbeiteten. Danach wurden zwei Teams für die weitere Ausarbeitung ihrer Entwürfe bestimmt: Claude Vasconi mit Patrick Raymond und der Gruppe Ingerop sowie Jean-Philippe Pargade mit Gabriel Viora mit der Gruppe Technip TPS. Beide Architekten sind seit langem auch im Bereich Krankenhausbau tätig. Vasconi eröffnete erst im vergangenen Monat sein Klinikum in Straßburg, Pargade im Winter sein Krankenhaus Bailleul (Heft 40–41.07). Nachdem beide Teams ihre Entwürfe und Modelle abgegeben hatten, geschah erst einmal nichts. Es hieß, dass Fürst Albert II. von Monaco sich zu gegebener Zeit für einen der beiden Entwürfe entscheiden wird. Wettbewerbe mit Preisgerichtssit-



Das auf einem begrüntem Sockelgebäude thronende Krankenhaus liegt etwas hinter einem Felsen verborgen ganz im Westen von Monaco. Man blickt auf den neuen Stadtteil Fontvieille mit dem Stadion. Dahinter sind der Yachthafen La Condamine und Monte Carlo zu sehen.

Abbildungen: Vasconi Associés



Für Jean-Philippe Pargade (2. Preis) stand bei der äußeren Gestaltung die Begrünung im Vordergrund. Er möchte den Jardin Exotique am Krankenhaus fortführen mit einem bewachsenen Dachgarten, begrünten Innenhöfen, und einer bepflanzten Eingangsebene mit Vorgärten, die zu den Zypressen des unterhalb liegenden Friedhofs überführt. Auch bei der Gestaltung der Fassaden sind pflanzliche Strukturen erkennbar. Das funktionale Konzept mit den zwei Innenhöfen ist weitaus kompakter und dadurch sicherlich effizienter als beim Entwurf von Claude Vasconi.

Grundriss Eingangsebene und Schnitt im Maßstab 1:1000; Abbildungen: Jean-Philippe Pargade

zungen und Juryprotokollen sind in Monaco nicht üblich. Nach monatelangem Warten wurde Claude Vasconi im April über seinen Wettbewerbsgewinn informiert und kann sich nun über einen 630 Millionen Euro Bauauftrag freuen.

Sein Entwurf ist stark bestimmt von der einzigartigen, aber auch räumlich komplizierten Lage. Um Platz zu schaffen, wird die Avenue Pasteur, an der das heutige Krankenhaus liegt, umbaut. Der Schnitt verdeutlicht, dass acht Geschosse unterhalb und acht Geschosse oberhalb der Eingangsebene vorgesehen sind. Hierfür sind umfangreiche und kostspielige Arbeiten im Felsen erforderlich. Der Bau ist in Sockel, Bettenhaus und ein rückseitiges Gebäude gegliedert. Der gewaltige achtgeschossige Sockelbau soll eine steinerne, mit viel Grün bewachsene Fassade erhalten. Darüber verläuft in zwei großen Schwüngen das Bettenhaus. Selbstverständlich sind hier alle Patientenzimmer zum Meer ausgerichtet. Sie verfügen über Loggien, die in eine elegante lineare Aluminiumfassade mit den für Vasconi typischen horizontalen Fensterbändern integriert sind. Auf der Rückseite ist ein Gebäude mit allen Behandlungsräumen, Operationssälen, der Verwaltung, Technik usw. angegliedert, auf dessen Dach die Hubschrauberplattform liegt. Alle Bereiche werden über einen einzigen zentralen Kern erschlossen – ein Konzept, das die Wege für eine Klinik sehr lang werden lässt.

Ebenso wie Vasconi bietet auch Jean-Philippe Pargade oberhalb des Sockelgeschosses eine großzügige Eingangsebene mit Meerblick an. Anstelle einer horizontalen Grünzone wie bei Vasconi sieht er jedoch ein begrüntes, eher vertikales Raumkontinuum vor, das vom Felsen über den Jardin exotique bis zu den unterhalb des Krankenhauses stehenden Zypressen des Friedhofs verläuft. Der Baukörper mit Innenhöfen wirkt deutlich kompakter und funktional schlüssiger. Die Fassaden erhalten eine ungewöhnliche „organische“ Struktur, die dem Frühen möglichst gewagt erschien.

Große Probleme sind zu erwarten, wenn das alte Krankenhaus in einzelnen Bauabschnitten ersetzt werden muss. Im Jahr 2020 soll der Neubau fertig sein.

Ringgenberg (Schweiz)

Neubau Alterswohnungen und Demenzwohngruppe

- Einstufiger Anonymer Realisierungswettbewerb
1. Preis (20.000 CHF) ARGE W2H Architekten – von Allmen Architekten, Bern-Liebefeld, Interlaken; Mitarb.: Wenger, Herzog, Habegger, Al-Rafai, Stettler; von Allmen, Gurtner, Meng Chang, Steuri; Landschaftsarchitektur: Hänggi Basler
 2. Preis (13.000 CHF) ar_3 architekten AG, Bern; Mitarb.: Fischli, Buchmüller, Gerber, Michel
 3. Preis (11.000 CHF) 3B Architekten, Bern; Mitarb.: Gsteiger, Bamert, Staub
 4. Preis (9000 CHF) Ernst Gerber, Bern; Mitarb.: Gerber, Wüthrich; Dietrich Braunschweig Luzius Saurer, Garten- und Landschaftsarchitektur, Hinterkapellen; Bauphysik: Grolimund + Partner AG, Umwelttechnik Bauphysik Informatik, Bern; Markus Bichsel, Andreas Bergmann
 5. Preis (7000 CHF) von Grünigen Architektur und Umwelt, Thun; Mitarb.: M. von Grünigen, Christen, S. von Grünigen

Pfungstadt

Bauwerks- und Freiraumplanung für eine Dreifeld-Sporthalle

- Begr. offener, einstufiger Realisierungswettbewerb
1. Preis (18.000 Euro) Heinisch.Lembach.Huber Architekten, Stuttgart; Engelsmann Peters beratende Ing., Stuttgart; Kurz + Fischer, Stuttgart (Bauphysik)
 2. Preis (12.000 Euro) P. Karle/R. Buxbaum, Darmstadt; Mitarb.: Riemschneider, Rützel, Seifert, Ressel; Michael Palm, Weinheim (Landschaftsarchitekt)
 3. Preis (8000 Euro) voigt und herzig architekten und ingenieure, Darmstadt; Mitarb.: Geiss-Velentanlic, Kalisch; Matthias Pfeifer, Darmstadt (Tragwerk), ee-concept, Darmstadt (Energieberatung), Jörg Waldinger, Darmstadt (Modell)
 4. Preis (6000 Euro) löhle neubauer architekten, Augsburg; Mitarb.: Moosbichler, Bollinger; Lohrer Hochrein Landschaftsarchitekten, München; Alexander Furch, Hannover (Tragwerk); lb hausladen, Josef Bauer, München (Energietechnik)
- Ankauf (4000 Euro) Dierks Blume Nasedy Architekten, Darmstadt; Mitarb.: Rupp, Häußer
 Ankauf (4000 Euro) Drei Architekten Prof. Haag Haffner Stroheker, Stuttgart; Mitarb.: Konsek
 Ankauf (4000 Euro) Jörg Friedrich, PFP Architekten, Hamburg; Mitarb.: Schneider, Schulz, Joost

Amberg-Weiden

Hörsaalgebäude Hochschule Amberg-Weiden

- Einstufiger Realisierungswettbewerb als Einladungswettbewerb
1. Preis Brückner & Brückner, Tirschenreuth
 2. Preis Beer Architekten, Weiden
 3. Preis Hans Kneidl Architekt, Weiden

Weitere Informationen zu aktuellen Wettbewerbsentscheidungen bei Bauwelt online
 ► www.bauwelt.de

Stahl isoliert Fenster und Türen



Forster unico, das neue Profilsystem mit der revolutionären Fachwerksgeometrie.



Wärme gedämmt:

Erfüllt die heute geforderten Dämmwerte.

Umweltfreundlich:

Zu 100% aus recycelbarem Stahl oder Edelstahl.

forster

PROFILSYSTEME IN STAHL UND EDELSTAHL

Forster Profilsysteme
 CH-9320 Arbon
www.forster-unico.ch

Ein Unternehmen der
 AFG
 Arbonia-Forster-Holding AG